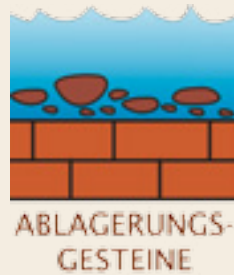


Muschelkalk-Tempestit und Spurenfossilien

Formation: Trias, Unterer Muschelkalk (vor ca. 240 Millionen Jahren); Fundort: Steinbruch Hainholz / Elm



Auf der Oberseite des präsentierten Stückes sind die typischen U-förmigen Spurenfossilien des Unteren Muschelkalks zu erkennen: ***Rhizocorallium*** ist vermutlich der versteinerte Fraßgang eines Krebses. Diese und weitere Grabspuren entstanden in großer Zahl, weil es am Meeresgrund des warmen, flachen Muschelkalkmeeres eine Vielzahl von Würmern, Krebsen und Muscheln gegeben hat. Von den Tieren selbst ist außer ihren Schalen dagegen nur ausnahmsweise etwas überliefert. Ganze Krebse etwa gehören zu den großen Raritäten unter den Muschelkalkfossilien.

Zudem sind Kalkgerölle zu erkennen, die die gesamte Bank unter dem dünnen Kalkmergel

an der Oberfläche kennzeichnen. Aufgrund der teils rostroten Färbung bezeichneten die alten Steinhauer dieses Gestein als „Roter Fuchs“. Es handelt sich hier um einen Tempestit - also ein konglomeratisches Sturmflutsediment. Dabei wurden in einem Sturmflut-Ereignis schon abgelagerte und zum Teil verfestigte Sedimentlagen aufgearbeitet und in einem Akt wieder abgelagert. Feiner Sand, Schlamm und größere Kalkbrocken liegen im Ergebnis kunterbunt durcheinander. Solche Gesteine können außer durch heftige Stürme auch durch Tsunami-Flutwellen entstehen, die in der Folge von Erdbeben auftreten.